

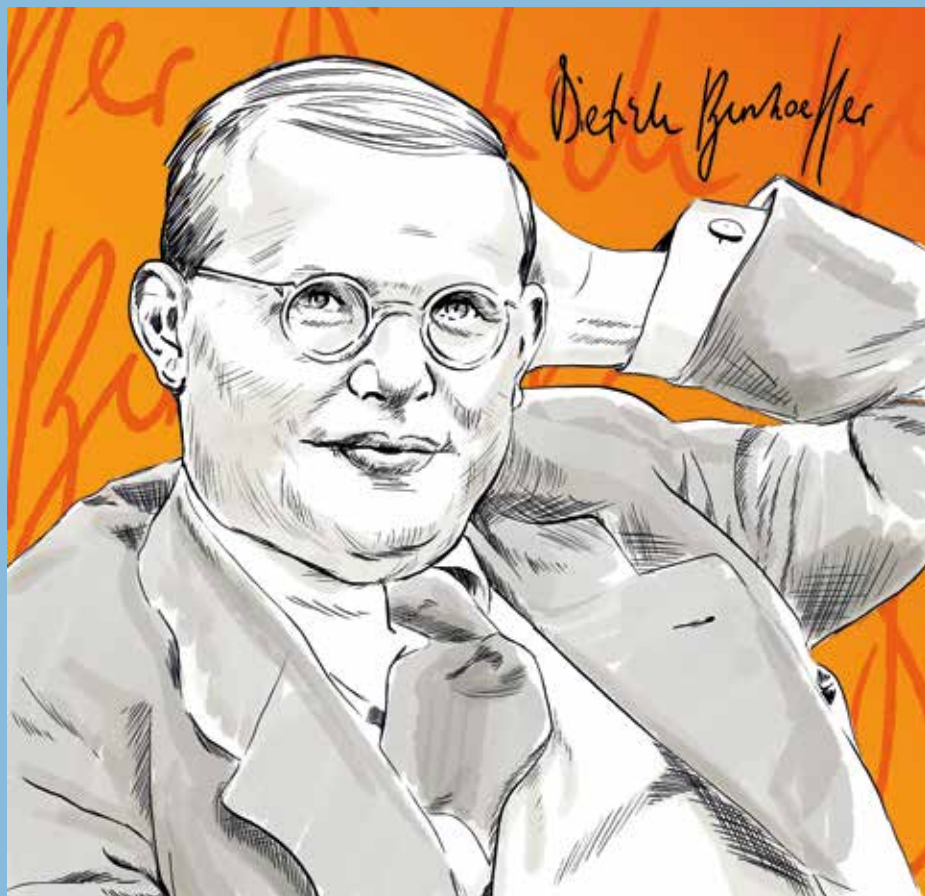
# Evangelische Kirchengemeinde Stahnsdorf

[www.kirchengemeinde-stahnsdorf.de](http://www.kirchengemeinde-stahnsdorf.de)



Nachrichten aus der Gemeinde

April / Mai 2025



# Liebe Leserinnen und Leser,

woran erkennen Sie einen Menschen wieder? In erster Linie verlassen wir uns doch auf unsere Augen. Auf die Entfernung ordnen wir schon Silhouetten in die Kategorien „Achtung – könnte ich kennen, muss ich gegebenenfalls grüßen und überlegen, ob ich Zeit für ein Plausch habe“ oder in „Entspannung – passt auf gar keinen Fall zu einer mir bekannten Person“ ein. Für Brillenträger, die ihre Brille vergessen oder verlegt haben, wird diese Unternehmung zu einem Glücksspiel und für blinde Menschen ist es ein Ding der Unmöglichkeit, sie müssen darauf warten, dass sie von ihnen bekannten Menschen angesprochen werden. Je mehr Menschen sie kennen, desto schwieriger wird es, die Stimme einer Person zuzuordnen, wenn diese sich nicht gerade mit Namen zu erkennen gibt.



In einer ähnlichen Situation befinden sich die Jünger zu Ostern. Von Zweien wird in der sogenannten Emmaus-Geschichte berichtet, dass sie den Tag der Auferstehung Jesu damit verbracht haben, von Jerusalem nach Emmaus zu wandern. Sie waren nicht tatsächlich blind, aber von der Trauer über den Tod Jesu und der Enttäuschung darüber, dass er gestorben bevor Israel erlöst war, überwältigt, dass sie von der Außenwelt nichts mehr wahrnahmen. Auch die einsame Gestalt, die sich ihnen auf der staubigen Straße näherte, nahmen sie nicht wahr und wurde dementsprechend gar nicht erst in „könnte ich kennen – oder auch nicht“ kategorisiert, selbst dann nicht, als die

Person sie ansprach. Sie waren also nicht nur von einer visuellen, sondern auch akustischen Blindheit betroffen, denn sie kannten die Person sehr wohl und unterhielten sich auf dem Weg lange. Und jetzt wird es interessant, wie die drei zusammenfinden.

In meiner Kindheit gab es die Fernsehsendung „Was bin ich?“, wonach ein Rateteam den Beruf und damit die Identität eines Gastes an einer für sie typischen Handbewegung erkennen musste. Und genau das passiert nach der Erzählung in dem Moment, als Jesus beim gemeinsamen Abendmahl das Brot segnet und teilt. Was Stunden des kunstvollen theologischen Gesprächs nicht geschafft haben, geschieht nun in diesem kurzen Moment anhand der ihnen nur zu vertrauten Geste: die beiden Freunde erkennen in dem Unbekannten Jesus wieder – ihren vor drei Tagen verstorbenen Freund, der nun als Sohn Gottes von den Toten auferstanden war und sich ihnen noch einmal zeigt, um ihnen und uns die Angst vor der Zukunft und vor dem Tod zu nehmen.

Am Ende der Erzählung fragen sich die Freunde rückblickend: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete und uns die Schrift auslegte?“. Diese Frage aus Lk 24,32 ist zugleich der ökumenische Monatsspruch für den März. Nach einem Losverfahren diesem Monat zugeworfen, ist er doch ein Einstieg in die anstehende Karwoche und Osterzeit, wie er passender kaum sein könnte.

In den zahlreichen Veranstaltungen mit unterschiedlichen Formaten sind auch Sie eingeladen nachzuspüren, ob Ihr Herz brennt beim Wort Gottes, der Fußwaschung oder auch beim gemeinsamen Abendmahl.

Eine gesegnete Osterzeit wünscht Ihnen Ihre Pfrn. Daniela Marquardt

# Der Gemeindegemeinderat informiert

Lieber Leserinnen und Leser, nicht nur die Natur ist nach dem dunklen Winter langsam wieder erwacht. auch in unserer Gemeinde nehmen die Dinge kraftvoll ihren Lauf. Im **Gemeindegemeinderat** haben wir mit Winfried Heilek tatkräftige Verstärkung bekommen. Nachdem wir ihn in unserer Februarsitzung berufen haben und im Gottesdienst eingeführt haben, nahm er am 20. März an seiner ersten GKR-Sitzung teil und konnte darin, zusammen mit Daniela Marquardt, gleich von der **Konferenzfahrt nach Wittenberg** berichten.

Eine nähere Vorstellung von Winfried Heilek und ein Bericht von der Fahrt finden sich in dieser Ausgabe. Eine Frucht der Konferenzfahrt war der Gottesdienst der Konfirmanden am 23. März. Unser Auftritt bei **Instagram** und **WhatsApp**

**App** erfreut sich wachsenden Interesses und vereinzelte Rückmeldungen zeigen, dass wir zwar keinen spürbaren Zuwachs im aktiven Gemeindeleben erfahren, aber unser aktives Gemeindeleben so von mehr Menschen verfolgt wird. Verschiedene **Kooperationen mit Schulen** und **Konzerte** haben stattgefunden, weitere folgen. Auch darüber berichten wir in dieser Ausgabe. Die **Wahl zum neuen GKR** wirft ihren Schatten voraus und wir freuen uns, dass wir in dem in der Kirche stehenden Kästchen die ersten Wahlvorschläge vorgefunden haben. Denn so viel steht fest: Viele langjährige Mitglieder werden bei der nächsten Wahl nicht mehr antreten. Aber wir sind sehr zuversichtlich und werden mit einer ehemaligen Konfirmandin



auch engagierten Zuwachs aus der Altersklasse U20 erhalten. Nehmen Sie sich doch die Zeit, sich ganz bewusst einen Überblick über unsere Kreise und Gruppen zu verschaffen, alle Kreise freuen sich auch sehr über neue Gesichter. Ein **musikalisches Projekt** von dem ehemaligen Stahnsdorfer Konfirmanden und jetzigen Teltower Gitarrenlehrer, Daniel Gutsch, finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe. Und überhaupt, Sie und Ihr kennt mein Mantra: **Kirche ist das, was wir**

**vor Ort daraus machen!** Einige Konfirmanden erzählten, welche Instrumente ihre Eltern spielen ... Und apropos **Konfirmandenunterricht**: Auch dort denken wir gerade über ein neues Konzept nach, das auch Sie, liebe Konfirmanden-Eltern, mehr einlädt und einbindet. Einen Vorgeschmack haben Sie und Ihr ja im Gottesdienst am 23. März bekommen.

Dietrich **Bonhoeffer** hielt am 18. Oktober 1925 seine erste öffentliche Predigt in unserer Dorfkirche. Vor 80 Jahren, am 9. April 1945, wurde er von den Nationalsozialisten ermordet. Im Gedenken an diesen herausragenden Theologen des 20. Jahrhunderts veranstalten wir am 5. April eine Gemeindeveranstaltung, bei der wir den Film "Die letzte Stufe" anschauen und uns im Nachhinein und bei Speis und Trank darüber austauschen (Details folgen). Am 6. April feiern wir einen Bonhoeffer-Gottesdienst, in dem wir u.a. seine Predigt von 1925 lesen.

Von vielen anderen Aktivitäten lesen Sie in diesem Gemeindebrief - viel Freude dabei! Herzliche und gesegnete Grüße  
Ihr Sascha Albrecht

# Verstärkung für den GKR



Am 2. März haben wir Winfried Heilek als Ältesten im Gottesdienst eingeführt, nachdem der Gemeindegottesdienst ihn in seiner Februar-Sitzung zum Ältesten berufen hat. Mit der Einführung ist Winfried, der

der Gemeinde ja bereits seit vielen Jahren mit seiner Familie als sehr engagiertes Gemeindeglied bekannt ist, offiziell Mitglied des Gemeindegottesdienstes. Wir freuen uns nun auch in diesem Gremium auf seine tatkräftige Unterstützung. Winfried wird u.a. im Laufe des Jahres die Aufgaben des Wirtschafters kraft Amtes von Klaus Glaab übernehmen, der diese Aufgabe seit vielen Jahren und ausgesprochen erfolgreich wahrgenommen hat, sich aus beruflichen Gründen jedoch im November nicht mehr zur Wahl stellen wird. Herzlich Willkommen, lieber Winfried!

Sascha Albrecht

# Vorstellung Winfried Heilek

Liebe Mitglieder der Ev. Kirchengemeinde in Stahnsdorf,

Sie haben mich vielleicht schon einmal bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit wahrgenommen. In diesem Gemeindebrief möchte ich diesem Gesicht nun einen Namen geben.

Mein Name ist Winfried Heilek, Jahrgang 1958, verheiratet, 3 Kinder und seit fast 30 Jahren Stahnsdorfer. Ich bin in einem katholischen Elternhaus in Rostock aufgewachsen, bin dort zur Schule gegangen, Abitur gemacht und anschließend Lehramt für Mathematik und Physik studiert. Mein erster Einsatzort war eine Schule in Teltow, in der ich in den Klassen 5 bis 10 Mathematik, Physik und Astronomie unterrichtet habe.

Schon in der Schulzeit und in der Studentengemeinde habe ich mich in der Rostocker



cker Kirchengemeinde aktiv eingebracht. Das war oft nicht einfach und erforderte Standvermögen, da auch ich aufgrund meiner christlichen Grundhaltung Nachteile in Kauf nehmen musste. Aufgrund des „verordneten“ Berufseinsatzortes in Teltow sind wir als kleine Familie 1982 nach Teltow gezogen. In Teltow habe ich meine Mitarbeit in der Kirchengemeinde fortgesetzt. Mit der Wende 1989 konnte ich nun meine christli-

che Überzeugung freier leben.

Seit 2022 bringe ich mich zusammen mit meiner Frau in die verschiedensten Aktivitäten der Ev. Kirchengemeinde Stahnsdorf ein, der wir seit November 2024 nun „offiziell“ angehören.

Anfang März 2025 wurde ich zur Mitarbeit in den Gemeindegemeinderat beru-

fen. Es ist mir und meiner lieben Frau wichtig, die Freiheit durch den christlichen Glauben bestimmt, aber unaufdringlich zu leben. Bleiben Sie behütet, Sie können mich auch gern ansprechen.

(W.H.)

## Projekt Jugend-Band

Liebe Gemeindeglieder,

ich bin Daniel Gutsch, Musiker und Gitarrenlehrer, und freue mich, ein Bandprojekt in unserer Gemeinde zu starten! Wenn Sie ein Instrument spielen – egal ob Gitarre, Bass, Schlagzeug oder Keyboard – sind Sie herzlich eingeladen, mitzumachen. Gemeinsam proben wir, lernen neue Stücke, um perspektivisch den Gottesdienst und Gemeindeveranstaltungen musikalisch zu bereichern.

Es geht um Spaß, Austausch und kreatives Miteinander. Interessierte können sich gerne bei mir melden: 0157-84 70 85 09 oder [gutsch.daniel@gmail.com](mailto:gutsch.daniel@gmail.com).

Ich freue mich auf Sie und unsere musikalische Reise!

Herzliche Grüße,  
Daniel Gutsch



### Verein zur Förderung der Evangelischen Kirchengemeinde Stahnsdorf

Kontakt

Cornelia Happe (0151-65 69 4762)

Bankverbindung

IBAN: DE15 5206 0410 0003 9115 51

BIC: GENODEF1EK1

# Was gibt dir Hoffnung?

In einer Zeit, in der bedrückende Nachrichten immer wieder für Verunsicherung sorgen, möchten wir ein Zeichen des Optimismus setzen und haben Sie/Euch gefragt: Was gibt Dir Hoffnung? Hier die ersten Antworten, die uns erreicht haben.

**Hoffnung** macht mir, dass unsere Kirchengemeinde so aktiv ist und wir auch geeignete Kandidaten für die Gemeindegemeinderatswahl bekommen, die sich mit ihren Talenten und ihrem Wissen einbringen.

**Der Frühling** mit seinem neuen Leben gibt Hoffnung. Neues entsteht und hoffentlich, mit Gottes Segen, auch mehr Frieden unter den Menschen.

**Zusammengehörigkeit** in der Gemeinde und in der Familie. Möge es so bleiben!

**Gedanken** an die Ewigkeit lassen einen Mut schöpfen und hoffen, dass man alles richtig gemacht hat.

... **wenn** ich meine Tochter anschau! Ich bin generell hoffnungsvoll. Man kann in allem etwas Positives sehen.

**Fühle mit** allem Leid der Welt, aber richte deine Kräfte nicht dorthin, wo du machtlos bist, sondern zum Nächsten, dem du helfen, den du lieben und erfreuen kannst. (Hermann Hesse)

Dazu möchte ich eine kleine Geschichte erzählen, die mir Hoffnung macht. Ich sitze im

Wartezimmer beim Orthopäden. Eine ältere Dame kommt herein. Sie hat offensichtlich starke Schmerzen. Nach einer Diskussion bietet ihr die Sprechstundenhilfe einen Termin in einer Woche an. Traurig darüber, dass ihr nicht geholfen wurde, wendet sich die Frau zum Gehen. Ein junger Mann steht auf und sagt: „Ich nehme ihren Termin in einer Woche, nehmen Sie meinen heutigen Termin.“

Es gibt so viele Zeichen der Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit und meistens sind sie ganz unspektakulär. Deshalb lasst uns davon erzählen und daraus Hoffnung schöpfen.

**Auch die AG** "Live with Generations – Verbinde Alt und Jung", die vom Hoffbauer-Campus in Kleinmachnow in Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde ins Leben gerufen wurde, hat sich mit dem Thema Hoffnung beschäftigt. Das Ergebnis ist in einem Plakat zusammengetragen worden.



# Gemütliche Leserunde

Am 24. Mai 2025 wird erstmals eine gemütliche Leserunde stattfinden und damit das weltweit beliebte Konzept des stillen Lesens in Gemeinschaft auch in unserem Gemeindehaus erlebbar.

Die Runde steht allen Lesebegeisterten offen, um gemeinsam leise und fokussiert zu lesen und sich nach Wunsch anschließend über die gelesenen Bücher auszutauschen.

Diese Stunde ungestörter Lesezeit ist bestimmt eine entspannende Pause im schnelllebigen Alltag und soll zudem das Abtauchen in die Lektüre erleichtern.

## Zum Ablauf:

11 – 11.30 Uhr

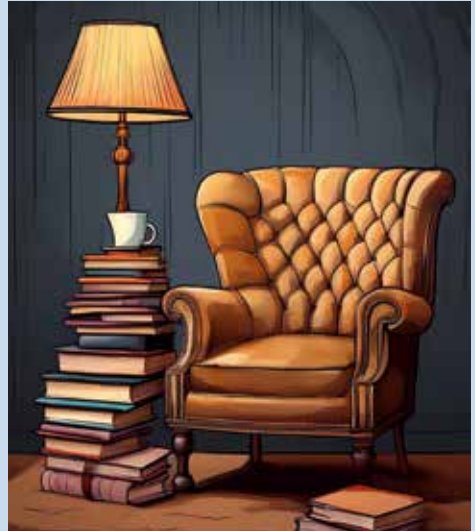
Ankommen, Getränk besorgen, Leseplatz einrichten.

11.30 – 12.30 Uhr

Gemütliche Lesestunde, fokussiertes Schmökern.

12.30 – 13 Uhr

Austausch über das Gelesene oder einfach weiterlesen.



Bringt euer aktuelles Buch mit oder sucht euch eines aus dem großen Bücherregal aus; für Heißgetränke ist gesorgt.

Am 21. Juni und 19. Juli planen wir weitere Treffen der gemütlichen Leserunde.

Vielen Dank und liebe Grüße  
Fenja Nwosu

WhatsApp



Evangelische Kirchengemeinde  
Stahnsdorf



Instagram



@KIRCHENGEMEINDE\_STAHNSDORF

## Was duftet denn hier so gut?



*„Die Paprika ist fertig geschnitten! – Kannst du mir mal den Kreuzkümmel reichen? – Was passiert als nächstes mit der Petersilie?“*

**B**unt, laut und fröhlich ging es am 14. Februar in der kleinen Küche unseres Gemeindehauses zu, als 12 Leute der Idee und Einladung unserer Pfarrerin gefolgt waren, gemeinsam israelisch zu kochen. Passender Weise fiel dieser Tag in diesem Jahr auf ein Freitag und somit symbolträchtig auf den Vorabend des Schabbat (hebräisch: תּוֹשַׁבְּתִית), an dem sich jüdische Familien traditionell zum Schabbatmahl treffen. Ganz unverhofft wurde Elke Heilek zur neu geschaffenen Stelle der „Küchensouffleuse“ erkoren (sie hatte die Rezepte im Blick und gab auf Nachfrage Anweisungen über die Zubereitung) und so entstanden, durch die tolle Organisation und Vorbereitung von Claudia Obladen und Elke, aus den vielen guten Zutaten ganze 7 verschiedene Gerichte, die uns die israelische Küche näher brachten. Diese, so stellten wir während des Kochens und Nuschens ... ich meine natürlich Abschmeckens fest, hat viele internationale Einflüsse. Die arabischen Einflüsse ließen sich besonders

an den Gewürzen erschmecken, viele andere Einflüsse sind sicherlich von den zahlreichen jüdischen Einwanderern aus aller Welt in die israelische Küche mitgebracht worden – eigentlich auch eine schöne Metapher dafür, wie aus Vielfalt etwas Wunderbares und Verbindendes entstehen kann.

Nach etwa 1 1/2 Stunden war es dann soweit. Alles war fertig vorbereitet und wir konnten uns an den festlich gedeckten Tisch setzen, der reichlich gefüllt war. Darunter eine Variation von Mezze\*, Latkes\*\*, Shashuka\*\*\* und vieles köstliche mehr.

Mit dem jüdischen Lied „Alef-bet“ (1912, hebräisch תיב-הלא) stimmte uns Kerstin Eichelbaum, vielen schon gut bekannt aus der Mittwochabend-Andacht, auf der Tischharfe auf den weiteren Verlauf des Abends ein und ließ alle nach dem quirligen Treiben in der Küche zur Ruhe finden. Das Lied basiert auf dem jiddischen Lied „Der Alef-Beys“ (Das Aleph Bet), das 1901 von Mark Warshawsky (1840 – 1907) geschrieben, komponiert und veröffentlicht wurde.





# Israelischer Kochabend im Gemeindehaus.



Danach sprach Pfarrerin Marquardt ein paar einleitende Worte, deren Abschluss das Schma Jisrael (hebräisch שמע ישראל) bildete, das zentrale Gebet des Judentums, das als wichtigstes Bekenntnis des jüdischen Glaubens gilt und Bestandteil des jüdischen Morgen- und Abendgebetes ist.

Somit waren wir nicht nur kulinarisch sondern auch im Gebet mit unseren älteren Geschwistern im Glauben verbunden.

Soweit mir bekannt ist, wird beim Pessachfest immer ein Gedeck mehr an der Tafel aufgetragen als Gäste erwartet werden. Dieses Gedeck ist für den Propheten Eliah gedacht.

Wenn ich mir die reich gedeckte Tafel noch einmal vor Augen führe, so hätten wir problemlos nicht nur Elia, sondern auch noch eine ganze Schar von Propheten verköstigen können.

Genauso hätte wir jedoch auch die schöne jüdische Tradition des Schabbatgastes aufleben lassen können. Die Idee dahinter ist, einen Fremden und Heimatlosen, der allein in die Synagoge gekommen ist, an den Tisch einzuladen und ihm Essen und Obdach anzubieten.

Glücklich und beseelt vom gemeinsamen Erlebnis und der erlebten Gemeinschaft waren sich alle einig, dass das wiederholt werden sollte, und so wurden auch schon Pläne dazu geschmiedet. Wohin die kulinarische Reise uns dann führt und wann es soweit ist, lassen wir Sie und euch natürlich rechtzeitig wissen. (M.H.)

\* *eine Art israelische „Tapas“*

\*\* *ein askinasisches Chanukkagericht*

\*\*\* *ob nordafrikanisch, levantisch oder arabisch, die „Gelehrten“ sind sich noch nicht ganz einig*

# Weltgebetstag der Frauen 2025

Am 9.3.25 fand in unserer Dorfkirche der Weltgebetstag der Frauen statt, in dessen Mittelpunkt in diesem Jahr die Cookinseln im Pazifischen Ozean und der Leitsatz „Wunderbar geschaffen“ standen. Mit einem Bild vom Strand, auf den die Wellen zuröllen, und dem dazugehörigen Rauschen wurden die Gottesdienstbesucher in der Kirche empfangen. Der Apostelleuchter, die Kanzel und der Altarraum waren mit Blättern und vielen bunten Blumen geschmückt. Inmitten der Blumen stand ein Teller voller exotischer Früchte. Alles sollte den Reichtum der Natur auf den Cookinseln widerspiegeln. Das Leitmotiv „Wir sind wunderbar geschaffen“ und die Schöpfung mit uns, wurde so versucht, den Gottesdienstbesuchern nahe zu bringen. Und jede und jeder bekam am Eingang der Dorfkirche eine Blume aus Krepppapier. Dann begann der Gottesdienst mit dem ersten Lied und der Begrüßung „kia orana“, so wie sich die Menschen auf den Cookinseln in der Maori-Sprache begrüßen. Auf der Leinwand im Altarraum erschien das Titelbild des Weltgebetstages und wir hörten die Erklärung dazu. Durch die Lieder, die Bilder, den Psalm 139 und durch eine Atemübung sollte die Gemeinde den Leitsatz – wir und



# Gastgeberland: Die Cookinseln

die Schöpfung um uns sind wunderbar geschaffen - erleben und nachempfinden. Immer wieder wurde „kia orana“ gesprochen, was mehr als nur eine einfache Begrüßung bedeutet, um eine positive Lebensenergie zu erzeugen. Einige Frauen der Cookinseln erzählten ihre Lebensgeschichten mit den ihnen eigenen Schwierigkeiten.

So war zum Beispiel die Maori-Sprache in der britischen Kolonialzeit verboten. In der darauf folgenden Predigt wurde darauf hingewiesen, wie fragil die Schönheit der Cookinseln ist, die auch Touristen erleben. Aber mit dem Tourismus ist auf der anderen Seite auch die Zerstörung der Natur verbunden. So sind die Cookinseln durch den Klimawandel gefährdet. Aber wichtig ist es trotz allem, dankbar für jeden von uns und für die Schöpfung zu sein. Mit dem Lied „Gott, du kennst uns, ...“ und den dazugehörigen Gesten versuchten wir uns mit Gott und mit allem, was uns umgibt, zu verbinden. In mit Blumen geschmückten Körben wurde die Kollekte eingesammelt und im Anschluss gesegnet.

Noch einmal wurden das Meer, die Blü-

tenpracht, die Palmen und die Menschen besungen, ehe der Gottesdienst mit dem Schlusslied endete.

Nach dem Gottesdienst wurde die Gemeinde eingeladen, die exotischen Früchte, die vorher im Altarraum waren, und andere Köstlichkeiten zu genießen.

(E.S.)





[kirchentag.de](http://kirchentag.de)



*Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Hannover*  
30. April – 4. Mai 2025

## Unser Eltern-Kind-Frühstück feiert 1-jähriges!

Unser Eltern-Kind-Frühstück mit der anschließenden Krabbelgruppe „Minis“ ist im Februar ein Jahr alt geworden. Zeit für einen kleinen Rückblick auf das für unsere Kirchengemeinde neue Format.

Direkt nach meiner Elternzeit im Februar 2024 startete ich mit meiner Idee, (mehr oder weniger) gestressten Eltern mit kleinen Kindern eine Ruhe-Oase zu schaffen, in der die Bedürfnisse der Eltern und die der Kinder gesehen und bedient werden. Wie bei jeder neuen Gruppe war der Start holprig. Jeden Montag deckte ich liebevoll den Tisch mit frischen Brötchen, aber nicht für jeden Montag

gab es Anmeldungen. Ab und an saß ich mit einer einzigen Mutter und ihren und meinen Kindern zusammen. Wir beratschlagten gemeinsam Ideen, die Gruppe publik zu machen und tauschten uns qualitativ aus. Unsere Ideen zeigten bald Wirkung! Durch persönliche Einladungen und Werbung in sozialen Medien kam kurz darauf die eine oder andere Anmeldung in mein EMail-Postfach geflattert.

Nun wächst die Gruppe stetig, auch wenn sich hin und wieder ein Kind in die Kitaverabschiedet. Mittlerweile zählen zum Stamm sechs Mütter mit insgesamt acht mitgebrachten Kindern! Wer also Montagvormittag am Gemeindehaus vorbeigeht



und fröhliches Geplapper hört: Das sind wir!

Ein liebevolles Miteinander mit dauerhaft wertschätzender Kommunikation ist bei uns Standard. Die Themen beim Frühstück behandeln alles, was uns Mütter gerade bewegt. Sei es verschiedene pädagogische Konzepte, seien es persönliche Erfahrungen rund um Erziehung, Kinder und Familie, seien es Glaubensfragen oder Kindheitserinnerungen. Das intime und vorurteilsfreie Miteinander lädt ein, alles zu teilen und von der Gemeinschaft mitgetragen zu werden.

Nach dem Frühstück stehen die Kinder mehr im Fokus. Da singen wir passend zur Jahreszeit und den Wünschen der Kinder christliche und weltliche Lieder. Wir erleben Fingerspiele und testen das eine oder andere mal mehr, mal weniger montessorische Spielzeug aus.

Die Pädagogik Maria Montessoris steht momentan sehr präsent im Raum, da es zum Ei-

nen meine bevorzugte Pädagogik bei der Kindererziehung ist und zum Anderen, weil wir uns gerade insgesamt damit beschäftigen. Wir haben beschlossen speziell da einmal die Details zu erkunden.

Wir hatten auch schon Besuch einer Erziehungsberaterin, über deren Ratschläge wir seit dem heiß diskutieren und uns austauschen. Gemeinsam stärken wir uns im Mütterdasein!

Es ist ein Rückblick, der mich mit viel Freude erfüllt und einer großen Lust weiterzugehen. Ich bin gespannt, auf all die kommenden Montage, auf all die Themen, auf die Reise, die wir gemeinsam gehen.

Wenn Du, liebe Mama, jetzt Lust bekommen hast, dazu zu gehören: Fühl Dich herzlich eingeladen und melde Dich bei mir an:  
**corinna.sperlich@gemeinsam.ekbo.de**



## Herzliche Einladung zur Mini-Gemeinde

Auch Krabbelkinder werden größer und verabschieden sich nach und nach von unserer Kleinkind-Krabbelgruppe "Minis" in die Kita. Doch Mütter und Kinder wollen weiterhin einen Ort in der Gemeinde haben, an dem sie sich treffen können. Ist das nicht schön?! So wird es ab Mai ein vorerst offenes Angebot für Eltern mit ihren Kindern geben, wobei der Fokus auf den 3 – 6-jährigen liegt. Jüngere oder ältere Geschwister dürfen bei Bedarf mitgebracht werden. Eltern mit jüngeren Kindern können sich gern zu einer Tasse Tee und einem Schwätzchen zurückziehen, während wir gemeinsam mit den größeren Kindern eine Geschichte lesen, singen, spielen und manchmal basteln. Das

Angebot verändert sich je nach Jahreszeit und Wünschen der kommenden Familien.

Wer Interesse hat, melde sich bitte vorher bei Corinna Sperlich an. Entweder per E-Mail oder per Whatsapp/Signal/SMS.

**corinna.sperlich@gemeinsam.ekbo.de**  
**Telefon: 0162 - 53 16 787**

Treffpunkt wäre immer donnerstags (außerhalb der Schulferien) von 16 bis 17 Uhr im Gemeindehaus bzw. bei schönem Wetter im Pfarrgarten.

**Wir starten am 8. Mai 2025!**

# Unsere Gottesdienste

So., 06.04.	<b>Judika</b>	Marquardt	10.00 Uhr
So., 13.04.*	<b>Palmarum</b>	Schönbohm	10.00 Uhr
Do., 17.04.	<b>Gründonnerstag</b> <i>mit anschließendem Agapemahl</i>	Marquardt	19.00 Uhr
Fr., 18.04.	<b>Karfreitag</b> <i>Gottesdienst mit Abendmahl</i>	Marquardt	10.00 Uhr
Sa., 19.04.	<b>Osternacht</b> <i>Gottesdienst mit Abendmahl</i>	Marquardt	22.00 Uhr
So., 20.04.	<b>Ostersonntag</b> <i>Familiengottesdienst mit Abendmahl</i>	Marquardt	10.00 Uhr
Mo., 21.04.	<b>Ostermontag</b>	Albrecht	10.00 Uhr
So., 27.04.	<b>Quasimodogeniti</b> <i>Gottesdienst mit Abendmahl</i>	Marquardt	10.00 Uhr
So., 04.05.	<b>Misericordias Domini</b>	Marquardt	10.00 Uhr
So., 11.05.*	<b>Jubilate</b>	Albrecht	10.00 Uhr
So., 18.05.	<b>Kantate</b>	Appel	10.00 Uhr
So. 25.05.*	<b>Rogate</b> <i>Gottesdienst mit Abendmahl</i>	Marquardt	10.00 Uhr
Do. 29.05.	<b>Christi Himmelfahrt</b> <i>mit Güterfelde (s. Ankündigung im Heft S. 23)</i>	Kluchert/ Marquardt	ab 09.30 Uhr
Sa. 31.05.	<b>Konfirmationen</b> <i>Gottesdienst mit Abendmahl</i>	Marquardt	10.00 Uhr & 14.00 Uhr

**\* mit parallelem Kindergottesdienst! (nur während der Schulzeit)**

Zwischen Redaktionsschluss und Gottesdiensttermin sind Änderungen möglich.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite unter [www.kirchengemeinde-stahnsdorf.de](http://www.kirchengemeinde-stahnsdorf.de).

mittwochs	<b>Abendandacht</b>	Sascha Albrecht & Team	19.00 Uhr
-----------	---------------------	------------------------	-----------

# Unsere Gemeindekreise

<b>Helferkreis</b>	Di., 01.04., 06.05.	10.00 Uhr
<b>Basarkreis</b>	Di. 01.04., 15.04., 29.04., 13.05., 27.05.	09.30 Uhr
<b>Frauentreff</b>	Mi., 19.04. Kreuzweg-Andacht Mi., 21.05. Märchen mal ganz anders	19.00 Uhr 19.00 Uhr
<b>Männertreff</b>	3. Mittwoch im Monat	nach der Andacht
<b>JAMkidz</b>	05.04., 17.05., 14.06., 12.07.	10 – 13.00 Uhr
<b>Eltern-Kind-Frühstück &amp; "Minis"</b>	Montag (außerhalb der Ferien)	ab 09.30 Uhr
<b>Posaunenchor</b>	Dienstag (Teltow / Ritterstraße)	19.00 Uhr
<b>SeniorenCafé</b>	Mi. 28.05.	15.00 Uhr
<b>junge Gemeinde</b>	im Aufbau	
<b>Mitarbeiterrunde</b>	Dienstag, nach Absprache	09.00 Uhr
<b>Chor „ZwischenTÖNE“</b>	Donnerstag	19.00 Uhr
<b>Bibelgesprächskreis</b>	2. und 4. Donnerstag im Monat im Gemeindehaus	19.00 Uhr

## Hörgottesdienst

Unsere Gottesdienste gibt es auch zum Nachhören auf unserer Internetseite:  
[kirchengemeinde-stahnsdorf.de](http://kirchengemeinde-stahnsdorf.de) / Gottesdienst / Hörgottesdienste

# Konzerte in unserer Dorfkirche



## Phil-Harmonie

Was verbindet Anton Bruckner, The Beatles und George Gershwin miteinander? Alle haben phantastische Musikstücke geschaffen, die aber unterschiedlichsten Genres angehören. Und es gibt noch ein verbindendes Element! Am **09.03.2025** erklangen aus ihrem musikalischen Schaffen Werke, die vom **Vokalensemble Phil-Harmonie** wunderschön a-capella dargeboten wurden. Mit Werken aus Klassik, Moderne und Jazz beschenkte das Ensemble unter der Leitung von Philip Müller-Hohenstein alle Zuhörerinnen und Zuhörer. Ein besonderer Höhepunkt dieses berührenden Konzerterlebnisses war „Summertime“ aus „Porgy and Bess“, das von Christine Ball gesungen und mit lang anhaltendem Applaus bedacht wurde. Schon im Gottesdienst nach der Weltgebetstagordnung 2025 „Cook-Inseln“ vor dem Konzert durften die Gottesdienstbesucher das große Können des Chores bewundern. So blieb die Forderung nach einer Zugabe nach dem Konzert natürlich nicht aus. Mit „Hello, Goodbye“ von den Beatles verabschiedeten sich die 12 Sängerinnen und Sänger einschließlich ihrem Chorleiter von ihrem begeisterten Publikum.

## Konzertankündigungen:

Viel sommerlich-fröhliche, italienische Barockmusik, gespickt mit ein wenig Mendelsohn (Fanny UND Felix!) bieten Ihnen das **Purcell Consortium und der Chorus Novum am 11. Mai um 16 Uhr** dar. Diese beiden Liebhaber-Ensembles haben sich zusammengetan um ihre Freude an schönen



Klängen von Sänger\*innen und Streichern – gewürzt mit einem Trompetenkonzert – mit Ihnen zu teilen! Kommen Sie zu einem kurzweiligen Nachmittag in unsere Dorfkirche bei freiem Eintritt.

Traditionelles **Sommerkonzert des Chores ZwischenTÖNE: Am Sonntag, 25.Mai, 18 Uhr** präsentieren der Stahnsdorfer Chor ZwischenTÖNE und musikalische Freunde ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm in unserer Dorfkirche. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Fördervereins der Evangelischen Kirchengemeinde Stahnsdorf. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.





# Freude und Leid in unserer Gemeinde

Die Geburtstage und Amtshandlungsdaten werden lediglich in der Printversion des Gemeindebriefes veröffentlicht.

Als offizielles Gemeindemitglied erhalten Sie die "Nachrichten aus der Gemeinde" alle 2 Monate frei Haus.

Darüber hinaus sind gedruckte Exemplare in der Dorfkirche, am Eingang zum Gemeindegarten sowie auf unsrem Friedhof in der Sputendorfer Straße erhältlich.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag / Ihre Amtshandlungsdaten im Gemeindebrief (nur Printversion) veröffentlicht werden, informieren Sie uns bitte.

## Wir vermissen Dich!



**H**aben Sie das Banner an unserem Gemeindehauszaun gesehen, aber wissen nicht so recht, was es damit auf sich hat? Nun ja, zunächst steht der Ausruf für sich und jeder darf sich davon ansprechen lassen. Und dann bezieht er sich auf einen

Artikel über das Fehlen der 20 bis 40-jährigen in der aktiven Gemeinde. Interesse? Dann einfach im Gemeindebrief nachlesen. Die Ausgabe ist auf unserer Homepage verfügbar.

## Zusammen ist man weniger allein-(erziehend)

Liebe Alleinerziehende, wir laden euch und eure Kinder ganz herzlich zur monatlich stattfindenden Selbsthilfegruppe ein. **Unser nächsten Treffen ist am Samstag, dem 12. April von 9.30 bis 11 Uhr im ClaB.** Lasst uns gemeinsam essen, reden und uns kennenlernen. Wir möchten erfahren wie es euch geht und was ihr braucht, um in unserer (Kirchen-) Gemeinde gut leben zu können.

**Am 22. Mai findet das Treffen von 16 bis 18 Uhr im Gemeindehaus statt.**

Bitte meldet euch bei Corinna Sperlich an, wenn ihr kommen wollt.

[corinna.sperlich@gemeinsam.ekbo.de](mailto:corinna.sperlich@gemeinsam.ekbo.de)

**Was und wer?** Frühstück oder Abendbrot für Alleinerziehende.

**Wann?** 12. April 9.30 Uhr & 22. Mai 16 Uhr

**Wo?** Samstags im ClaB am Bäckedamm, donnerstags im Gemeindehaus auf dem Dorfplatz

**Kosten?** Keine! Bringt gern irgendetwas mit, das ihr teilen mögt. (zB. Marmelade oder Käse) Brötchen/Brot und Getränke gibt es frei Haus vor Ort.

Es freuen sich auf euch

Corinna Sperlich (Gemeindepädagogin der Evangelischen Kirchengemeinde Stahnsdorf) & Nadine Raeck (Kordinatorin des Familienzentrums ClaB)

## Die Konfer-Fahrt nach Wittenberg

Die Konfer-Fahrt nach Wittenberg war für uns ein unvergessliches Erlebnis mit viel Erleben, dem Versuch einander besser kennenzulernen und der Möglichkeit über Gott und die Welt zu reden.

Nachdem die Bahn mit ihrer verspäteten Abfahrt am 14.03.25 unsere Geduld sehr strapazierte, musste es sehr zügig zur Jugendherberge gehen. Dort wartete schon der Stadtführer auf uns, der als „Hauptmann Johann von der Historischen Stadtwache“ allen Gästen der Lutherstadt Wittenberg stets sein umfangreiches Wissen zu historischen Persönlichkeiten der Stadt sowie zur Stadtgeschichte auf kurzweilige Art näher bringen will.

Nach einem reichhaltigen Abendbrot in der Jugendherberge ging es zur Abendandacht



„church & night“ in die Stadtkirche St. Marien, der Mutterkirche der Reformation. In der bunt und geheimnisvoll beleuchteten Stadtkirche wurden auch Denkanstöße zum Medienkonsum und zum digitalen Fasten gegeben - einer Anregung getreu dem Jahresmotto „Prüfet alles und behaltet das Gute“.



Der Samstag begann mit müden Augen, einem Lächeln und ohne Smartphones beim Frühstück. Anschließend ging es zum Augusteum. Dort wartete ein Escape-Spiel zur Lutherbibel auf die Konfi-Gruppe, in dem zum Teil sehr anspruchsvolle Rätsel und mittelalterliche Kriminalfälle gelöst werden mussten. Das Escape-Spiel war super gestaltet und hat uns allen sehr gut gefallen. Danach besuchten wir das Asisi-Panorama, in dem das Leben in Wittenberg zur Zeit Martin Luthers 1517 anschaulich gezeigt wird. Für alle von uns, die geschichtlich interessiert sind, war das ein beeindruckendes Er-

lebnis. Nach einer Stärkung in der Pizzeria hatten die Konfis endlich Freizeit, um auch die Einkaufsmöglichkeiten von Wittenberg „besichtigen“ zu können. Um 16 Uhr ging es weiter mit der Lösung des Stadtrallye-Arbeitsblattes. Die Fragen waren teilweise sehr schwierig und konnten nicht immer mit den Informationen aus der Stadtführung oder einer Online-Suchmaschine gelöst werden. Das Lösungswort wurde trotzdem herausgefunden. Nach dem Abendbrot ging es in die Vorbereitung des geplanten Gottesdienstes am 23.03.25. Die sich zeigenden Herausforderungen brachten uns die Erkenntnis, dass wir zukünftig eine längere Vorbereitungszeit mit den Konfirmanden einplanen müssen.

Der Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl in der Schlosskirche um 10 Uhr wurde trotz der notwendigen Abreisevorbereitungen pünktlich geschafft. Die Schlosskirche und der voluminöse Klang der Orgel waren beeindruckend. Auch das Segenslied auf Englisch, das 21 Pastoren aus aller Welt dem Täufling Emilia sangen, war ein überraschendes Moment. Nach dem Mittag mit



gutbürgerlicher Küche trafen wir uns noch einmal in der Jugendherberge, um mit Daniel Gutsch Lieder für den Gottesdienst am 23.03.25 einzuüben. Die Lieder hatten zwar schöne Texte, aber die Melodien waren zu anspruchsvoll, um sie sicher mitsingen zu können. Kompliment an Daniel, der sich

große Mühe mit uns gab. Die Rückfahrt mit der Bahn klappte ohne Verspätungen, sodass wir wieder glücklich in Teltow bzw. Stahnsdorf eintrafen. (W.H.)

## Und der Friedhof?!

Liebe Leser,  
ich freue mich sehr, dass dem letzten Aufruf im Gemeindebrief wunderbare Menschen gefolgt sind und Ihre Hilfe bei gärtnerischen Arbeiten auf unserem Friedhof in der Spuentendorfer Straße angeboten haben. Und diese Hilfe läuft jetzt bereits, viele Hände sind eifrig dabei, Laub zu kehren, Unkraut zu zupfen, Grabfelder zu harken, abgelaufene Grabstellen zu pflegen und ganz allgemein den Friedhof schön und ansprechend zu gestalten. Unser jüngster Unterstützer ist mit gerade einmal fünf Lenzen der an Jahren jüngste Friedhofsmitarbeiter!



Ich möchte hier auch einmal Frau T. erwähnen: Sie pflegt schon „leise und still“ einige Jahre eine ihr fremde Grabstelle, weil sie vom Schicksal der betroffenen Menschen so berührt ist. Ich danke Ihnen sehr Frau T.! Ich freue mich jedes Mal, wenn ich an dieser Grabstelle vorbeigehe, denn auch wenn wir die Menschen nicht kennen, die dort zur letzten Ruhe

gebettet sind, wir können ihnen immer noch Respekt zollen und sie sind nicht vergessen!



Ist es Ihnen schon aufgefallen? Unser neues „Entree“ – das neue Friedhofstor? Dank einer Spende unseres Fördervereins konnten wir dieses für unsere kleine Gemeinde doch sehr teure Projekt umsetzen. Aber Sie kennen ja unser „Leid“: Genug Geld ist nie im Topf, deshalb nehmen wir sehr gerne noch weitere Spenden an.

Vorausgreifend möchte ich Sie schon einmal auf den diesjährigen Tag des Friedhofes aufmerksam machen: Er findet am Sonntag, den 21. September 2025 in der Zeit von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Wir freuen uns, wenn Sie sich diesen Termin schon jetzt fest im Terminkalender notieren, denn es wird wieder ein vielseitiges Programm mit akustischen, kulinarischen, haptischen und informativen Highlights geben! Seien Sie gespannt, wir halten Sie auf dem Laufenden.

Herzlichst, Bettina von Schmitterlöw

# Ostertraditionen

In der letzten Ausgabe haben wir Sie/Euch nach Ostertraditionen gefragt. Wie feiert man Ostern in ihrer/eurer Familie oder habt ihr schon einmal Ostern woanders gefeiert und vielleicht andere Bräuche kennengelernt? Wie unsere Einsendung zeigt, muss man gar nicht so weit in die Ferne schweifen. Schon bei uns um die Ecke, in der Lausitz, gibt es eine besondere Ostertradition ...

## Das Osterreiten

Eine wunderschöne Ostertradition für unsere Familie ist der Besuch des Osterreitens in der Lausitz, eine Jahrhunderte alte Tradition in den Orten um Bautzen und Kamenz.

Die Sorbische Bevölkerung bringt mit diesem Brauch ihren Glauben zum Ausdruck, bittet Gott um ein gutes Jahr und Segen für Feld und Flur. Die Reiter sind festlich in Frack und Zylinder gekleidet und auch die Pferde sind wunderschön geschmückt. Am Ostersonntag tragen die Reiterprozessionen singend die Kunde von der Auferstehung Christi in die Nachbargemeinden und erhalten von dieser einen Gegenbesuch. Die beiden Prozessionen dürfen sich dabei nicht begegnen.

Dieser Brauch ist sehr lebendig, jedes Jahr sind insgesamt über 1300 Reiter und Pferde unterwegs. Es ist sehr bewegend, bei dieser schönen Tradition zuschauen zu können. Wer einmal dabei gewesen ist, spürt den tiefen Glauben der Menschen, die uns damit die frohe Osterbotschaft auf eine besondere Weise nahebringen.



## "Kunst am Ei"

Eine weitere und wohl die bekannteste sorbische Tradition ist das kunstvolle Verzieren von Ostereiern. Aus dem mittelalterlichen Brauch der sogenannten "Zinseier"\* entwickelte sich in der Lausitz die Tradition, sein Patenkind mit gekochten verzierten Eiern zu beschenken. Erste Belege dazu stammen aus dem Jahr 1717. Erst seit den 1960er-Jahren ist es üblich, auch ausgeblasenen Eier zu bemalen.

Die kunstvollen Muster sind dabei nicht nur schöner Schmuck, sondern auch von reichhaltiger Symbolkraft geprägt. Darüber hinaus sind sie Zeichen für einen tief verwurzelten Glauben. So soll die häufig verwendete Farbe Rot z. B. an den Opfertod Jesu erinnern und Dreiecke die göttliche Dreifaltigkeit darstellen.

Über die lange Zeit, die es diese Tradition schon gibt, haben sich verschiedene und sehr unterschiedliche Techniken entwickelt:

### *Wachsreservetechnik*

Symbole und Formen werden mit farblosem Wachs mittels geschnittener Federkiele und

Glasnadelköpfe auf die Eier aufgetupft. Anschließend werden die Ostereier gefärbt. Erhöht wird der Schwierigkeitsgrad dabei noch durch mehrfarbiges Arbeiten.

### *Bossiertechnik*

Dabei werden die Muster direkt mit farbigem Wachs auf die Eier aufgebracht. Neben den kunstvollen Mustern entsteht so auch noch ein hübscher Reliefeffekt.

### *Kratztechnik*

Wie der Name schon vermuten lässt, wird hier das Muster mit einem scharfen Messer in das kräftig gefärbte Ei gekratzt. Dabei können besonders filigrane Muster erzielt werden. Man sollte jedoch nicht zu fest zudrücken...krack... oh Mist... ein neues Ei bitte!

### *Ätztechnik*

Bei dieser Technik wird verdünnte Salzsäure oder Sauerkrautsud verwendet, um mithilfe einer Schreibfeder das Muster auszuarbeiten.

*\* In der Fastenzeit verzichtete man neben Fleisch auch auf Eier. Zu Ostern endete im Mittelalter das Zinsjahr und der Pachtzins wurde fällig. Viele Sorben bezahlten diesen Zins mit den überschüssigen Eiern. Um sie haltbar zu machen, kochte man sie und verzierte sie, um sie von den frischen unterscheiden zu können.*



## Wer war denn da so fleißig?

**W**ir sind 7 AbiturientInnen aus der Evangelischen Gesamtschule Kleinmachnow und haben uns für unsere Seminararbeit ein Jahr lang theoretisch mit ehrenamtlichem Engagement beschäftigt, z.B. Ehrenamt in der Altenpflege, im Breitensport oder im Tierheim. Nun wollten wir aber selbst mit anpacken und Dank der Vermittlung durch Frau Marquardt haben wir mit Ecki den Friedhof vom Winter befreit und den Jugendraum unterm Dach einen neuen Anstrich verpasst.



### **GEMEINSAM MIT DEM FAHRRAD UNTERWEGS**

#### **STATIONEN:**

**9.30 UHR  
START IN DER KIRCHE  
STAHNSDORF**

**10.15 UHR  
IN DER KIRCHE  
GÜTERFELDE**

**11.30 UHR  
PICKNICK IM BÜRGERHAUS  
SPUTENDORF, ANSCHL.  
KIRCHENBESICHTIGUNG  
UND RÜCKFAHRT**

**BITTE BRINGEN SIE SELBST ETWAS  
FÜR DAS PICKNICK MIT.  
GETRÄNKE GIBT ES VOR ORT.**

**29. MAI  
CHRISTI  
HIMMELFAHRT  
GOTTESDIENST  
"VON TÜR  
ZU TÜR"**

## Im Gedenken an Dietrich Bonhoeffer

Am 9. April 1945, vor 80 Jahren und wenige Tage vor Kriegsende, wurde Dietrich Bonhoeffer, der evangelische Theologe und Widerstandskämpfer von den Nationalsozialisten im Konzentrationslager Flossenbürg ermordet. Bonhoeffers Leben und Wirken sind bis heute von großer Bedeutung, nicht nur für die Kirche, sondern auch für die Gesellschaft. Im Zentrum seines Schaffens stand die Frage, wie der Glaube inmitten von Unrecht und politischer Verfolgung lebendig bleiben kann.

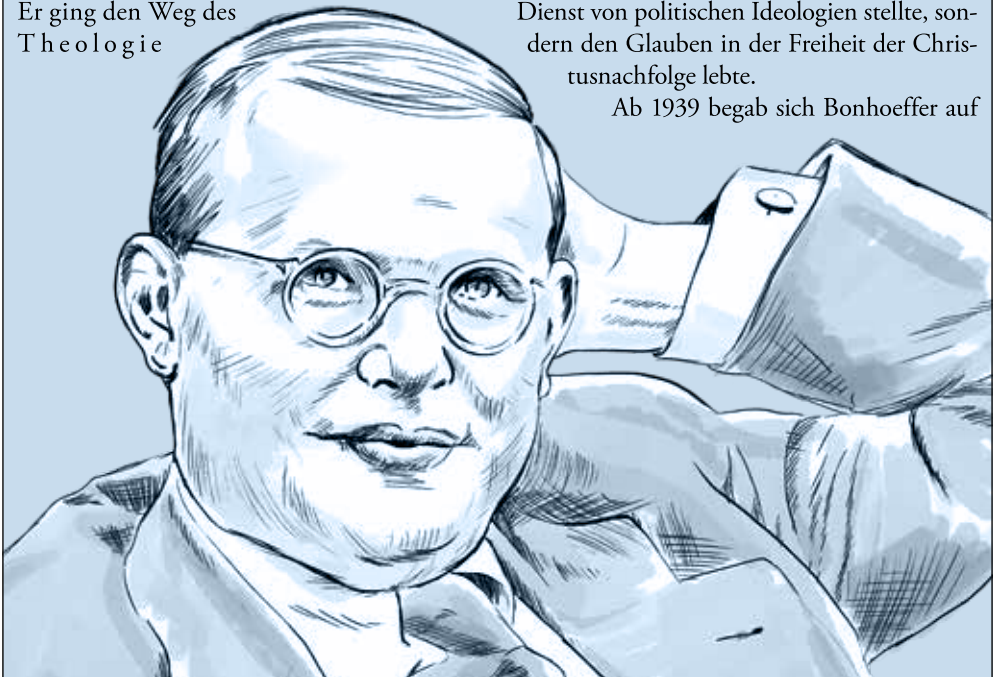
Bonhoeffer wurde 1906 in eine bürgerlich-intellektuelle Familie geboren und zeigte früh großes Interesse an Religion und Theologie. Noch als Student hielt er am 18. Oktober 2025 seine erste öffentliche Predigt in unserer Dorfkirche in Stahnsdorf, die im Gottesdienst am 6. April erneut zu hören sein wird.

Er ging den Weg des  
Theologie

und wurde Professor für systematische Theologie. Doch schon bald zeichnete sich ab, dass Bonhoeffer nicht nur ein Gelehrter war, sondern auch ein Mann der Tat.

Als die Nationalsozialisten 1933 die Macht ergriffen, stand Bonhoeffer schnell vor der Frage, wie sich die Kirche in einer solchen Zeit positionieren sollte. Die evangelische Kirche war, nach Einführung des Arierparagraphen in die Kirchenverfassung und der Gleichschaltung, zu großen Teilen als „Deutschen Christen“ mit dem Regime kollaboriert. Bonhoeffer gründete mit Pfarrer Martin Niemöller im September 1933 den Pfarrernotbund, einem der Ursprünge der 1934 geschaffenen „Bekennenden Kirche“, der er dann auch angehörte und die sich gegen die Einmischung des Staates in kirchliche Angelegenheiten und den Nationalsozialismus stellte. Er predigte für ein Christentum, das sich nicht in den Dienst von politischen Ideologien stellte, sondern den Glauben in der Freiheit der Christen nachfolge lebte.

Ab 1939 begab sich Bonhoeffer auf





# Zum 80. Todestag am 9. April 1945

eine schwierige Reise: Er war zunächst in London und den USA, wo er versuchte, die internationale christliche Gemeinschaft zu einer stärkeren Haltung gegen den Nationalsozialismus zu bewegen. Doch die wachsende Bedrohung durch das Regime und seine Verantwortung als Christ und Theologe ließen ihn 1940 nach Deutschland zurückkehren, um aktiv gegen die NS-Diktatur zu kämpfen. Durch diese Verbindungen wurde er 1943 verhaftet und verbrachte die letzten zwei Jahre seines Lebens in Haft.

Besonders in diesen letzten Jahren, in denen er unter schwierigen Bedingungen inhaftiert war, schrieb Bonhoeffer weiterhin wichtige theologische Werke. In seinem Buch „Widerstand und Ergebung“ reflektierte er über den Glauben in einer Welt, die von Ungerechtigkeit und Terror geprägt ist. Besonders prägend für seine Theologie war die Frage nach der „Nachfolge“ Jesu Christi inmitten von Widerstand und moralischen Dilemmata. Bonhoeffer zeigte, dass der christliche Glaube nicht nur in guten Zeiten gilt, sondern auch in den dunkelsten Momenten des Lebens eine klare moralische Orientierung bietet. Sein letzter aus der Haftzeit erhaltener Text ist das im Dezember 1944 verfasste Gedicht "Von guten Mächten", das später vertont wurde und ein weltweit oft gesungenes Lied ist.

Bonhoeffer hinterließ ein beeindruckendes Erbe, das anfangs vor allem von seinem Freund Eberhard Bethge für die Nachwelt

aufbereitet wurde. Durch seine Haltung des Widerstands gegen das Regime, seinen Glauben an die Bedeutung der Nachfolge Jesu und seine theologischen Schriften prägte er nicht nur die Theologie des 20. Jahrhunderts, sondern auch die ethische und politische Haltung vieler Christinnen und Christen bis in die Gegenwart. In einer Zeit, in der auch heute wieder Fragen von Verantwortung, Gerechtigkeit und moralischer Integrität gestellt werden, ist Bonhoeffers Leben und Werk

weiterhin von großer Bedeutung. Besonders die Frage, wie der Glaube angesichts von Ungerechtigkeit und politischer Verfolgung lebendig bleiben kann, ist von bleibender Aktualität. Bonhoeffer ruft uns dazu auf, nicht nur passiv zu glauben, sondern unseren Glauben auch im Handeln zu verwirklichen – im Wider-

stand gegen das Unrecht, in der Solidarität mit den Unterdrückten und in der Bereitschaft, für die Wahrheit einzutreten. Sein Leben fordert uns heraus, den Glauben in der Welt zu leben und Verantwortung zu übernehmen. Dietrich Bonhoeffer bleibt ein Vorbild für uns alle – ein Mann des Glaubens, der sich in einer Zeit der Verfolgung und des Hasses für die Wahrheit und die Gerechtigkeit eingesetzt hat. Sein Vermächtnis lebt weiter und fordert uns heraus, heute ebenso mutig und glaubwürdig für unsere Überzeugungen einzutreten. Ihm wollen wir am 5. und 6. April bei Gemeindeveranstaltung und Gottesdienst besonders gedenken.



## Herzliche Einladung

zum Festgottesdienst in der  
Stahnsdorfer Dorfkirche  
am **6. April 2025** anlässlich  
des 80. Todestages von  
**Dietrich Bonhoeffer**

# Kinderseiten – durchs Kirchenjahr ...

**Thommy**  
 UND SEINE FRECHEN IDEEN

Jesus begegnet  
nach seiner  
Auferstehung  
zuerst den  
Frauen.



1

Und die Jünger  
hielten das für  
Geschwätz.



2

Ganz klar,  
war ja auch  
unglaublich!



3

Ich glaube meiner  
Schwester auch  
nicht alles!









4

Letztens hat sie  
mir erzählt, dass  
sie die Schule  
mag.



5

Trage den Namen der Tiere in die Kästchen ein. Die gelben Kästchen ergeben von oben nach unten gelesen einen kirchlichen Feiertag.

Rätsellösung Ausgabe 153 (Februar/März): Fasching

... mit Thommy und seinen Freunden!



**HALLO, ICH BIN DIE HL. KATHARINA**

DU FINDEST MICH IM MITTELTEIL DES ALTARAUFsatzES AUF DER RECHTEN SEITE IN Eurer KIRCHE. DER LEGENDE NACH LEBTE ICH UM DAS JAHR 300 IN ALEXANDRIEN UND WAR DIE SCHÖNE UND SEHR KLUGE TOCHTER DES KÖNIGS COSTUS. AUCh DIE KAISERIN FAUSTINA WAR VON MEINER KLUGHEIT UND SCHLAGFERTIGKEIT BEEINDRUCKT. ABER IHR MANN, DER KAISER MAXENTIUS, KONNTE MICH NICHT LEIDEN UND HAT MICH VERFOLGT. MEIN NAMENSTAG IST AM 25. NOVEMBER. NACH MIR WURDE Sogar EIN KRATER AUF DEM MOND BENANNt. BESUCH MICH DOCh MAL IN UNSERER DORFKIRCHE.

## So können Sie uns erreichen:

### **Küsterei und Friedhofsverwaltung**

Dorfplatz 3, 14532 Stahnsdorf

**Bettina von Schmiterlów**

Tel: (0 33 29) 6 21 18 / Fax: (0 33 29) 61 20 19

Bürozeiten:

Mi., 16.00 – 18.00 Uhr

Di.+ Do., 10.00 – 12.00 Uhr

[kirchengemeinde\\_stahnsdorf@t-online.de](mailto:kirchengemeinde_stahnsdorf@t-online.de)

**Arbeit mit Kindern**  
*Kontakt über das Gemeindebüro und bei  
Gemeindepädagogin Corinna Sperlich*  
[corinna.sperlich@gemeinsam.ekbo.de](mailto:corinna.sperlich@gemeinsam.ekbo.de) (neu!)  
Tel: 0162 - 53 16 787

### **Pfarrerin**

**Daniela Marquardt**

Tel: 0174 - 91 11 01 9

[daniela.marquardt@gemeinsam.ekbo.de](mailto:daniela.marquardt@gemeinsam.ekbo.de)

Sprechzeiten:

Donnerstag 10-12 Uhr im Gemeindehaus,  
oder nach Vereinbarung

### **Gemeindekirchenrat**

**Sascha Albrecht (Vorsitzender)**

[sascha.albrecht@gemeinsam.ekbo.de](mailto:sascha.albrecht@gemeinsam.ekbo.de)

### **Kirche und Gemeindehaus**

**Eckhard Schönbiert**

Tel: 0 163 - 477 78 43

## Unsere Bankverbindung:

**IBAN: DE88 1605 0000 3524 0403 99 BIC: WELADED1PMB**

Die Ev. Kirchengemeinde Stahnsdorf erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes. Ihre Spende an uns können Sie daher steuerlich geltend machen. Wir erstellen Ihnen auf Wunsch gern eine entsprechende Spendenbescheinigung.

## Präventionsbeauftragter

**Kai Schultka**

[kai.schultka@gmx.de](mailto:kai.schultka@gmx.de) | (0157) 778 131 20

### **Impressum**

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Stahnsdorf, Dorfplatz 3, 14532 Stahnsdorf

Redakteur: Sascha Albrecht (verantwortl.), [sascha.albrecht@gemeinsam.ekbo.de](mailto:sascha.albrecht@gemeinsam.ekbo.de)

Fotos & Grafiken: Titelbild – Seite 4: privat, Bild Seite 2: [www.stock.adobe.com](http://www.stock.adobe.com), Bild Seite 5 (Projekt Jugend Band): Daniel

Gutsch © Rock am Kanal 2024, Bilder Seite 6: privat, Bild Seite 7 (Lesecke): KI-generiert über Adobe Indesign „Text zu Bild“, Bilder und Grafiken Seite 8 – 11: privat, Bild Seite 12 (Kirchentag): © 39. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Hannover 2025 e.V., Bilder und Grafiken Seite 12 (Eltern-Kind-Frühstück) – Seite 16 (oben): privat, Bild Seite 16 (unten):

© Chor ZwischenTÖNE, Bilder und Grafiken Seite 17 – 23 (oben): privat, Bild Seite 23 (unten, Gottesdienst „von Tür zu Tür“): © Gemeinschaftswerk der evangelischen Publizistik, Bilder und Grafiken Seite 24 – Seite 28: privat

Druck: Flyeralarm | Auflage: 2.000 Stück; 6 Ausgaben im Jahr, Verteilung: Kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Stahnsdorf durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer